

# Taschengeld – nur ein Meilenstein in der Gelderziehung der Jüngsten

Ich sitze gespannt im Auto und warte. Da stürmt mein damals 5-jähriger Sohn mit leuchtenden Augen auf mich zu. In der einen Hand seine Geldbörse, in der anderen einen Spielzeug-Wolf. Er platzt vor Stolz – und ich mit ihm! Er war das erste Mal allein in einem Geschäft, um sich etwas zu kaufen. Die Gelderziehung der Jüngsten ist ein Prozess. Kennenlernen von Münzen und Scheinen, die ersten eigenen Einkäufe, Taschengeld, Sparen, der Wert des Geldes – hier finden Sie einige Tipps und Anhaltspunkte für unsere Jüngsten!

## Warum ist Gelderziehung schon in jungen Jahren wichtig?

Die Vorstellung, dass sich die eigenen Kinder im Erwachsenenalter verschulden, ist wohl für die meisten Eltern keine schöne. Dies bedeutet umgekehrt: Die Vermittlung eines **verantwortungsvollen Umgangs mit dem eigenen Geld** ist unser Ziel. Wer schon in jungen Jahren beigebracht bekommt, sich Geld einzuteilen, Prioritäten zu setzen und was Geld überhaupt wert ist, ist meist als Erwachsener besser gewappnet, um nicht in die Schuldenfalle zu tappen. Eine Studie des österreichischen Bankenverbandes ergab, dass 83 % der jungen Erwachsenen in Geldfragen nicht sattelfest sind und sich das Gegenteil von „Über Geld spricht man nicht“ wünschen. Mehr dazu gibt es hier nachzulesen: [Papa wird es schon richten: Junge sind in Geldfragen unsicher.](#)

## Wann beginnt die Gelderziehung bei den Jüngsten?



Die Gelderziehung beginnt oft früher als gedacht und meist

noch ohne entsprechenden Hintergedanken. Eine sehr frühe Übung – um die Feinmotorik der Kinder zu stärken – ist zum Beispiel, **Münzen in den Schlitz eines Sparschweins zu stecken**. Kinder sehen und fühlen die verschiedenen Farben und Größen der Münzen. Sind die Kinder ein wenig älter, kann man die verschiedenen Wertigkeiten ansprechen. Und auch der meist geliebte **Kaufmannsladen samt Spielzeugkassa** trägt zur Vermittlung von Geldwert bei. Für eine Ware muss Geld gezahlt werden. Ist nichts mehr in der Geldbörse, kann auch nichts mehr gekauft werden. Wie im Spiel so auch im echten Leben!

## Wie kann ich Kindern den Wert des Geldes vermitteln? 3 Tipps!

Schon früh damit beginnen, mit dem Kind zu **besprechen, wie viel etwas kostet**. Sobald die Kinder Zahlen kennen, sie selbst am Preisschild ablesen lassen, wie hoch der Preis ist. Preisvergleich durchführen: Wie viel kostet ein einzelnes Stück, wie hoch ist der Einzelpreis in einer Mehrfachpackung?

Es ist wichtig, **auf Dinge acht zu geben**. Auf die eigenen und auf die von anderen. Geht etwas kaputt, sollte der Versuch gestartet werden, es zu reparieren. Gehen Dinge verloren oder können nicht mehr repariert werden, ist ein Neukauf nicht die einzige Option. Der Verlust mag schmerzen, ist aber auch lehrreich.

„Ich muss so und so viele Stunden/Tage/Wochen/Monate arbeiten, damit wir uns das leisten können.“ Nicht als Belehrung gemeint, sondern zum Verständnis: **Arbeiten ist nötig, um sich etwas leisten zu können** – sowohl Kleinigkeiten als auch größere Anschaffungen.

## Taschengeld: Ab wann und wie viel?

Oft ist das Taschengeld der **erste große und bewußt gesetzte Schritt in der Gelderziehung**. Bei meinem großen Sohn haben wir zu seinem 6. Geburtstag begonnen, ihm Taschengeld zu geben. Recherchiert man im Internet, wird dieser Zeitpunkt – 6. Geburtstag, Einschulung – am häufigsten genannt. Im Netz findet man unzählige Tabellen, in welcher **Höhe das Taschengeld** ausfallen sollte, zum Beispiel auf [oesterreich.gv.at](http://oesterreich.gv.at).

## Wer bestimmt über das Taschengeld?

„Das ist mein Geld und ich bestimme, was ich mir kaufe!“ Erst gestern haben mein Mann und ich diesen Satz wieder gehört. Und ja, er hat Recht – zumindest in unserem Falle bzw. lautet so auch meist die Empfehlung. Mit ganz wenigen Ausnahmen steht es ihm offen, **über sein Taschengeld selbst zu bestimmen**.

Nichtsdestotrotz besprechen wir mit ihm fallweise die Sinnhaftigkeit der Anschaffung. Ob ihm bewusst ist, wie lange er dafür sparen muss. Manchmal schlagen wir vor, mit dem Kauf zu warten. Um dann zu schauen, ob der Wunsch auch noch in zwei oder drei Wochen sehr groß ist – die Prioritäten ändern sich in diesem Alter oft täglich. Auch **Fehlanschaffungen** sind schon passiert. Große Enttäuschung und wichtige **Lernerfahrung**.

## Wie wird „Digitales Geld“ greifbar?



Ich persönlich habe meist nur wenig Bargeld in meiner

Geldbörse. Meist wird die Bankomatkarte gezückt und schon ist der Zahlungsvorgang erledigt. Da die Kinder somit gar nicht sehen, wieviel ein Einkauf ausmacht, haben wir bei uns folgende Vorgehensweise eingeführt: Wir behalten uns die Rechnungen von diversen Einkäufen auf – auch von Online-Käufen. Dann sehen wir uns gemeinsam den Kontoauszug an. Wir gehen dabei sowohl Gehaltseingänge als auch regelmäßige Abbuchungen wie Miete, Versicherungen, Handy-Rechnungen, Sparleistungen usw. durch. Und wir suchen gemeinsam die Zahlungen, die mittels Karte getätigt wurden. Wir haben das **Gefühl**, diese Vorgehensweise hilft unserem Sohn zu verstehen, dass Zahlungen **nur begrenzt möglich** sind und dass Einkäufe mittels Karte genauso ins Gewicht fallen, wie Barzahlungen.

## Und wie funktioniert es mit dem Sparen?

Neben **regelmäßigen Sparleistungen**, die mein Mann und ich tätigen (in Form von Fondssparen), sparen unsere Kinder auch „selbst“. Unter Anführungszeichen, da es sich dabei um Geldgeschenke von Verwandten zu diversen Anlässen wie Geburtstag, Ostern, Zeugnistag handelt. Würde dieses Geld neben dem Taschengeld in der Geldbörse der Kinder landen, würde ihnen unserer Meinung nach zu viel Geld frei zur Verfügung stehen. Darum haben wir mit den Kindern besprochen, dass sie dieses „Zusatz“geld grundsätzlich nicht selbstbestimmt ausgeben dürfen.

Dieses Ersparte landet das ganze Jahr über im Sparschwein. Am Weltfondstag und am Weltspartag pilgern wir damit in die Bank. Die Münzen rattern durch den Münzzähler, die Scheine werden gezählt und dann erfolgt die Einzahlung. Natürlich nicht, ohne den **Kindern** auch zu **zeigen, wie viel sie bereits angespart haben**. Eine weitere **Möglichkeit, ihnen den Wert des Geldes zu vermitteln!**

*Dies ist eine Marketingmitteilung der Raiffeisen Kapitalanlage GmbH, Mooslackengasse 12, 1190 Wien.*

*Stand/Erstelldatum: Mai 2019*

Ein Investmentfonds ist kein Sparbuch und unterliegt nicht der Einlagensicherung. Veranlagungen in Fonds sind mit höheren Risiken verbunden, bis hin zu Kapitalverlusten.

Raiffeisen Capital Management steht für Raiffeisen Kapitalanlage GmbH oder kurz Raiffeisen KAG

Bildquelle: shutterstock